


ekiba2032

ekiba
2032 kirche
zukunft
gestalten



Zusammenarbeit in der Dienstgruppe

Eine Starthilfe

A photograph of several white wind turbines in a grassy field under a blue sky with light clouds. The turbines are arranged in a line across the landscape.

Zusammenarbeit im Kooperationsraum

Kirchliche Arbeit im Team gestalten

Kirche wird in Zukunft von beruflich Tätigen verstärkt gemeinsam gestaltet - Dienstgruppen im Kooperationsraum.



Gemeinsame Verantwortung

Beruflich Tätige (Pfarrer*innen, Diakon*innen und Kantor*innen) übernehmen gemeinsam Verantwortung für den Kooperationsraum und gestalten ihn zusammen mit den Ehrenamtlichen.



Dienstgruppe im Kooperationsraum

Die Zusammenarbeit der Hauptamtlichen in der Dienstgruppe bildet den Grundstein für die Zusammenarbeit der Gemeinden im Kooperationsraum.



Rahmen und Freiraum

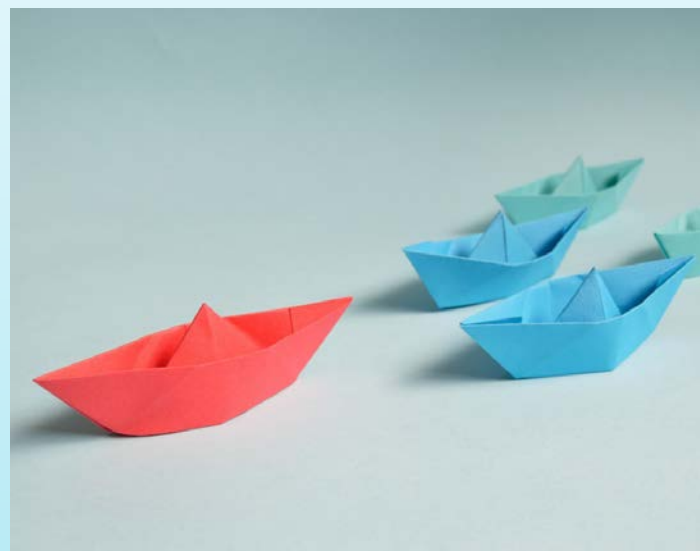
Die neue Dienstgruppe-RVO regelt den Rahmen, aber jede Dienstgruppe hat große Freiheiten in der Gestaltung der Zusammenarbeit und wird dabei vielfältig unterstützt.

Ziele



PRÄSENS SICHERSTELLEN

Die Dienstgruppe stellt eine verlässliche und kontinuierliche Erreichbarkeit der Hauptamtlichen für alle Menschen in den Gemeinden eines Kooperationsraums sicher, unabhängig von der Verortung ihrer Mitglieder.



ZUSAMMENARBEIT VORLEBEN

Die Dienstgruppe lebt von der Zusammenarbeit der Hauptamtlichen und etabliert damit auch die Zusammenarbeit der Körperschaften innerhalb eines Kooperationsraums.



ALS TEAM GESTALTEN

Die Dienstgruppe ermöglicht eine teamorientierte Gestaltung des Pfarramts und trägt damit zur Entlastung der Hauptamtlichen bei.

Zusammenarbeit in der Dienstgruppe

Chancen



Kollegialer Austausch

Voneinander lernen, einander gegenseitig stützen, miteinander Kirche entwickeln.



Gabenorientierung

Jede Person in der DG kann Talente und Neigungen stärker einbringen.



Schwerpunktsetzung ermöglichen

Profiliert arbeiten, bezogen auf Personen, Standorte oder kirchliche Präsenzen.



Vielfalt fördern

Abstimmung für mehr Vielfalt: Statt vier Mal das Gleiche lieber zwei Mal Unterschiedliches anbieten.



Synergien nutzen

Aufgaben werden gebündelt, Ressourcenbedarf gesenkt: Was eine*r für alle macht, muss nur einmal gemacht werden.



Dienstgruppe gemeinsam entwickeln

Aspekte der Zusammenarbeit



Team

Einander kennenlernen, Talente und Begabungen erkennen, Unterschiedlichkeit als Chance begreifen.



Aufgaben

Konkrete Zuständigkeiten klären, Absprachen treffen, neue Formate entwickeln.



Strukturen

Einbindung der Gemeinden und kirchlichen Präsenzen klären, strukturelle Anpassungen klären.



Sich in der Dienstgruppe kennenlernen

Das Team

In der Dienstgruppe arbeiten die Pfarrer*innen und Diakon*innen, Kantor*innen mit gemeindlichen Auftrag und gegebenenfalls andere Mitarbeitende eines Kooperationsraums zusammen. Um gut ins Arbeiten zu kommen, lohnt es sich, am Anfang Zeit für das **Kennenlernen** zu investieren. Die unterschiedlichen **Begabungen und Profile** der Beteiligten bilden die Grundlage für die **Aufgabenverteilung**.

Dort wo unterschiedliche Menschen zusammen-arbeiten, können auch **Konflikte** entstehen. Dafür besteht die Möglichkeit, für die Dienstgruppe eine **Supervision** bzw. ein **Coaching** in Anspruch zu nehmen.





Wer gehört zur Dienstgruppe?

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

In der Dienstgruppe arbeiten **Pfarrer*innen, Diakon*innen und Kantor*innen** zusammen.

Die Zusammenarbeit richtet sich nach den Bedarfen im Kooperationsraum und den Bedürfnissen der Mitglieder der Dienstgruppe.

Bezirksleitungen können im Benehmen mit dem EOK weiterhin in die Dienstgruppe berufen:

**Pfarrer*innen und Diakon*innen mit
allgemeinen kirchlichen Auftrag**

Gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen

Sonstige kirchliche Mitarbeitende

Mitglieder der DG in Vielfalt wahrnehmen

Ausgangspunkt für eine gute und kreative Zusammenarbeit ist ein gegenseitiges Kennenlernen. Dafür sollte sich die Dienstgruppe bewusst (immer wieder) Zeit nehmen. So können die Erwartungen und Stärken geklärt und die unterschiedlichen Potenziale nutzbar gemacht werden.

1

Theologie

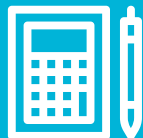
Was ist mir in meinem Glauben wichtig? Warum arbeite ich bei der Kirche?



2

Begabungen

Was geht mir leicht von der Hand?
Was macht mir besonders Spaß?



3

Erwartungen

Was erwarte ich von meinen Kolleg*innen? Was brauche ich, damit ich mich in meiner Arbeit wohlfühle?



4

Arbeitsweisen

Arbeite ich lieber im Team oder lieber allein? Arbeit ich planvoll oder lieber spontan?



Methodische Hinweise

Miteinander ins Gespräch kommen

Check-in Fragen

Nutzen Sie jede gemeinsame Sitzung, um sich ein weiteres Stück kennenzulernen. Eröffnen Sie die Sitzungen mit einer offenen Frage, die zum Erzählen einlädt. Beispiele:

- Welche Superkraft hätten Sie gerne?
- Traumurlandschaft
- Peinlichster Gottesdienstmoment

Karawanentag

Besuchen Sie sich als Dienstgruppe bewusst gegenseitig in Ihren jeweiligen Dienstorten. Machen Sie kleine Rundgänge und erzählen Sie sich Geschichten aus den Gemeinden und Ihre Bezüge zu den jeweiligen Orten.

Klausurtagungen

Nehmen Sie sich als Dienstgruppe bewusst Zeit, um als Gruppe an den verschiedenen Themen zu arbeiten. Planen Sie dabei auch Zeit für eine gemeinsame Aktivität ein, z.B. eine Wanderung, Besuch einer Ausstellung, Sport. Auch Gruppen, die sich schon länger kennen, können sich auf diese Art neu/besser kennenlernen.

Begleitende Maßnahmen zur Teamentwicklung

Supervision und Coaching



Supervision

Die Dienstgruppe kann Supervision in Anspruch nehmen, um die Zusammenarbeit zu reflektieren. Die Supervision wird vom EOK unterstützt.



Coaching für neue Mitglieder

Kommen neue Mitglieder in die Dienstgruppe hinzu, haben diese Anrecht auf ein Coaching, um den Einstieg zu begleiten.



Konfliktfälle

Kommt es zu Konfliktfällen in der DG, so sollen diese intern gelöst werden, unter Umständen mit externer Hilfe. Ggf. unterstützt die Dekanin/der Dekan.



Zuständigkeiten klären

Die Aufgaben

Die Dienstgruppe muss gemeinsam entscheiden, welche Aufgaben arbeitsteilig in der DG verortet werden sollen und welche Aufgaben (vorerst) parochial verortet bleiben. Die [Dienstgruppen RVO](#) listet die primären Handlungsfelder auf.

Für einen Ausgleich zwischen den Tätigkeiten bietet sich das [Terminstundenmodell](#) an. Damit können Kapazitäten zwischen den Personen verteilt werden.

Im Sinne eines Lernprozesses sollte die Aufgabenverteilung regelmäßig besprochen und ggf. angepasst werden - entsprechend der strukturellen und persönlichen Entwicklungen.



Zuständigkeiten



Gottesdienste



Kasualien



Seelsorge



Wechselseitige Vertretung



Religionsunterricht



Geschäftsführung Dienstgruppe



Weitere Aufgaben durch Vereinbarung



Zusammenarbeit im Kooperationsraum

Aufgabenverteilung



Ortsbezogene Aufgaben

Feste Zuordnung zwischen Person und Parochie(n). Vertretung durch andere Mitglieder der DG.



Regionale /arbeitsteilige Aufgaben

Gabenorientierte Zuordnung zu einzelnen Mitgliedern der DG.
Die Aufgaben werden (arbeitsteilig) für alle wahrgenommen.
Grundlegende Aufgaben, die von allen Mitgliedern der DG im Wechsel übernommen werden können.



A photograph of several white wind turbines on a grassy hill under a blue sky. The image is partially obscured by a light blue diagonal overlay on the right side of the page.

Zusammenarbeit im Kooperationsraum

Erfolgsfaktoren



Kommunikation

Zusammenarbeit setzt eine offene Kommunikation voraus, um Probleme frühzeitig zu erkennen und das Potenzial der Dienstgruppe voll nutzen können.



Transparenz

Gegenüber den Gemeinden und Ehrenamtlichen sollten Absprachen und Überlegungen der Dienstgruppe stets transparent kommuniziert werden.



Gerechtigkeit

Die Verteilung der Aufgaben muss von allen Beteiligten als gerecht wahrgenommen werden. Eine externe Begleitung kann Allparteilichkeit absichern, technische Tools wie das Terminstundenmodell können zur Transparenz beitragen. Bei Wechseln in der Dienstgruppe sind die Dienstpläne ergebnisoffen neu zu gestalten.

Methodische Hinweise

Unterstützung bei der Aufgabenverteilung

Gemeindeberatung

Die Verteilung von Aufgaben kann zu Konflikten innerhalb der Dienstgruppe führen, insbesondere wenn es um Gerechtigkeitsfragen geht. Externe Berater*innen können den Prozess moderieren und durch entsprechende Methoden wie das **Terminstundenmodell** zur Lösungsorientierung beitragen.

24h-Check Hohenwart

Das Forum Hohenwart bietet mit dem 24h-Check für Dienstgruppen ein Format zur Ausarbeitung von gemeinsamen Dienstplänen an. Dabei werden viele Fragen rund um die Schwerpunktsetzung und die Zusammenarbeit beantwortet. Mehr Informationen unter <https://hohenwart.de>

Materialien

Innerhalb des Kernteams wurden verschiedene Materialien zur Gestaltung der Arbeitsfelder auf Ebene der Kooperationsräume entwickelt. Dort finden sich u.a. Anregungen für ein gemeinsames Gottesdienstkonzept, für den KU, die Kirchenmusik usw. Auch die jeweiligen Fachstellen im EOK bieten entsprechende Beratung an. [Materialien und Termine \(ekiba.de\)](https://ekiba.de)

Verhältnis Dienstgruppe und Gemeinden

Die Strukturen

Die Dienstgruppe agiert nicht im freien Raum, sondern benötigt die Rückbindung an die Gemeinden und die Gremien. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden im Kooperationsraum gefördert werden. Dazu stehen verschiedene Formate zu Verfügung, von gemeinsamen Sitzungen der KGR, der Einrichtung eines gemeinsamen Ausschusses bis hin zu strukturierter und verrechtlichter Zusammenarbeit.

Wichtige Elemente bei der Gestaltung des Prozesses ist der Aufbau von Vertrauen zwischen den Gremien und eine gute Kommunikation, damit gute, dauerhaft tragfähige Lösungen entwickelt werden können.



Zusammenarbeit der Gemeinden

Gemeinsam die DG begleiten



Gemeinsame KGR-Sitzungen

Die ÄK der beteiligten Gemeinden tagen regelmäßig gemeinsam. Dabei sollten neben der Verständigung zur überparochialen Zusammenarbeit auch das gegenseitige Kennenlernen gefördert werden.



Gemeinsamer Ausschuss

Zur Begleitung der Dienstgruppe richten die beteiligten ÄK einen gemeinsamen Ausschuss ein, der alle Fragen der überparochialen Zusammenarbeit erörtert und entscheidet.



Strukturierte Zusammenarbeit

Für eine strukturierte Zusammenarbeit der KG kann eine Vereinbarung geschlossen werden. Perspektivisch ist für den Kooperationsraum eine gemeinsame Rechtsform zu finden.



Zusammenarbeit im Kooperationsraum

Gemeinsam Kirche gestalten

Kirche wird auch in Zukunft von beruflich und ehrenamtlich Tätigen gemeinsam geleitet und gestaltet - auch im Kooperationsraum.



Vernetzt handeln

Die Engagierten in den Gemeinden gestalten gemeinsam und abgestimmt den Kooperationsraum.



Delegieren & entscheiden

Abhängig von der Rechtsform werden Entscheidungen verbindlich delegiert und Gremien entlastet.



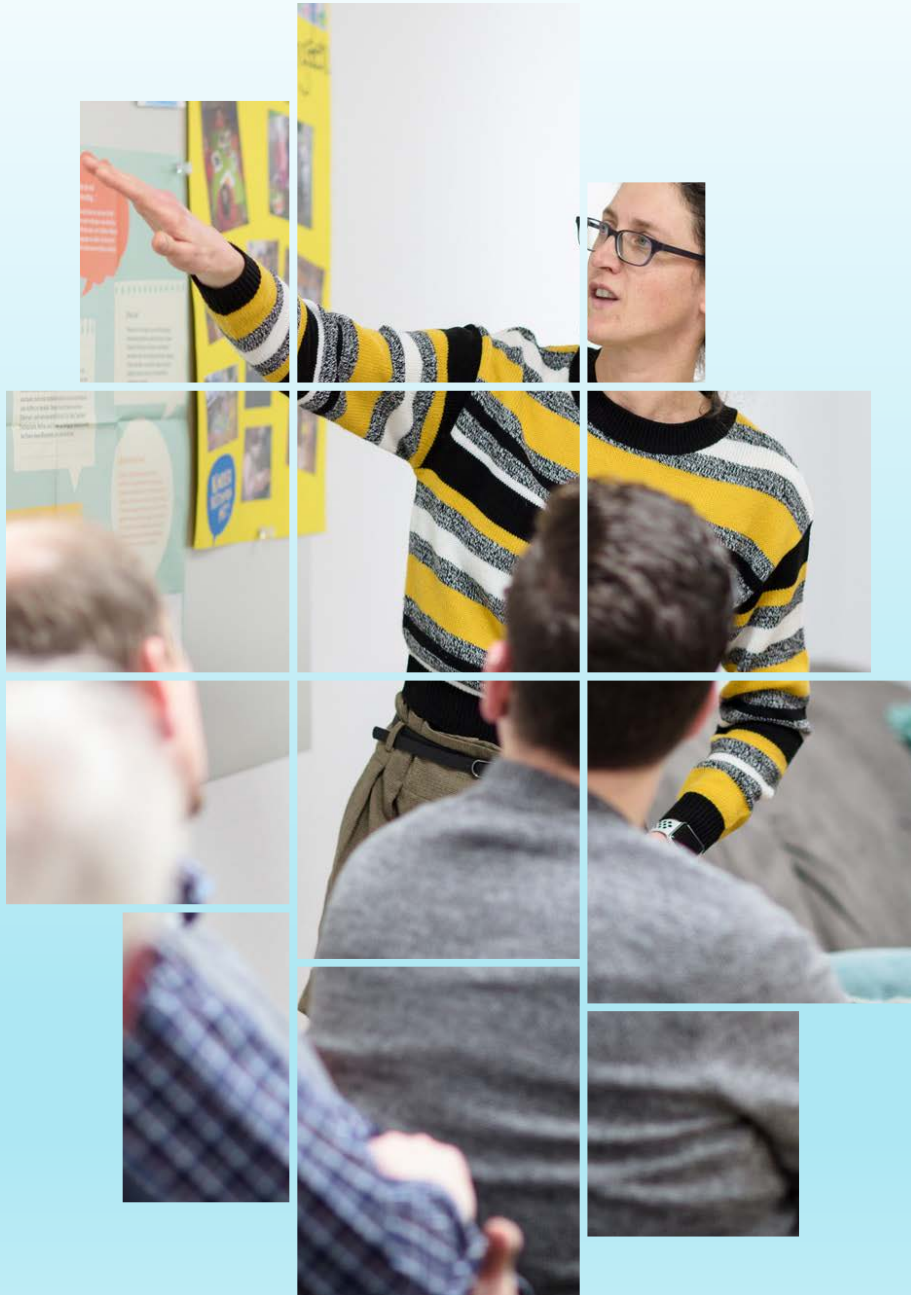
Gemeinsam leiten

Die ehrenamtlichen Gremien leiten gemeinsam mit der Dienstgruppe den Kooperationsraum



Räume öffnen

Neue Impulse und Ideen für Kirche vor Ort und im Kooperationsraum werden gemeinsam entwickelt



Zusammenarbeit im Kooperationsraum

Stärkung und Entlastung des Ehrenamts



Entlastung der Ehrenamtlichen

Die Zusammenarbeit soll zu einer Entlastung führen. Daher gilt: Doppelstrukturen abbauen, klare Zuständigkeiten festlegen



Inhaltliches Arbeiten ermöglichen

Stärkere Einbeziehung in die inhaltlich-strategische Ausrichtung des Kooperationsraums



Aufgaben überschaubar halten

Möglichkeit, sich inhaltlich zu engagieren und hier Verantwortung zu übernehmen - ohne Gesamtverantwortung wahrnehmen zu müssen, wie sie z.B. das Ältestenamt verlangt

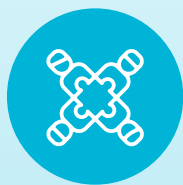


Gemeinsam leiten, begleiten und gestalten im Kooperationsraum



Dienstgruppe

- Umfasst die Pfr., Diak., Kant. & ggf. weitere HA im K-Raum
- verteilt die Zuständigkeiten und entwickelt gemeinsame Dienstpläne
- Stimmen sich regelmäßig ab
- Berichten regelmäßig an die Gremien und binden diese bei Entscheidungen ein.



KGR/Ältestenkreise

- Trägt die Leitungsverantwortung vor Ort
- Die Zuständigkeiten der ehrenamtlichen Gremien laut GO bleiben erhalten und werden in Abstimmung wahrgenommen.



Begleitausschuss Dienstgruppe

- Älteste aus den beteiligten Gemeinden
- Begleiten die Zusammenarbeit der beruflich Tätigen
- Gestalten die strategisch-inhaltliche Ausrichtung des Kooperationsraums mit der Dienstgruppe



Thematische Beiräte

- Insbesondere bei Gestaltung von inhaltlichen Vernetzungsräumen
- Ausschuss aus den beteiligten Gemeinden (Älteste und andere ehrenamtl. Tätige)
- Begleiten inhaltliche Schwerpunkte des Kooperationsraums

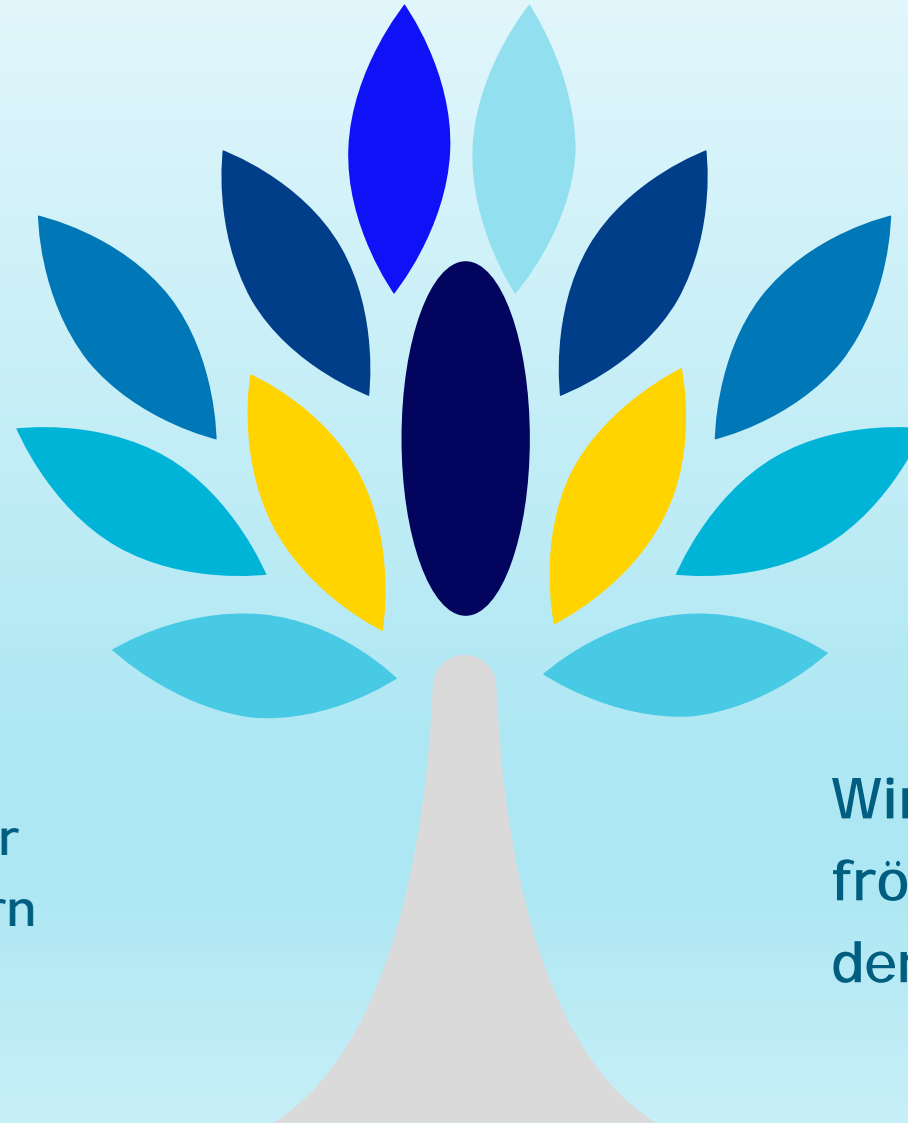
Kernbotschaften

kirche.zukunft.gestalten

Gott schafft unsere
Zukunft, auch die
Zukunft der Kirche
- wir gestalten sie.

Wir sind Teil der Bewegung
Gottes in der Welt und sind
selbst in Bewegung.

Als Kirche sind wir Teil der
Gesellschaft und verändern
uns mit der Gesellschaft.



Wir fragen neu nach
unserem Auftrag.

Wir setzen Ressourcen
verantwortungsvoll und
zielgerichtet ein.

Wir machen uns mutig,
fröhlich und gelassen auf
den Weg in die Zukunft.